

**Zeitschrift:** Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte  
**Band:** 51 (2000)  
**Heft:** 1: Faszination Gold = La fascination de l'or = Il fascino dell'oro

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

malereien in Basel 1830–1930», für die sie 5 Jahre lang im Rahmen eines Schweizerischen Nationalfondsprojektes geforscht hatte. Daneben inventarisierte Anne Nagel im Auftrag der Basler Denkmalpflege und der Münsterbauhütte die Grabmäler und Epitaphien des Basler Münsters und seiner Kreuzgänge und betreute ab 1995 als Konservatorin das Spielzeugmuseum sowie das Dorf- und Rebbaumuseum in Riehen. *Felix Ackermann* hat sein Studium an der Universität Basel in den Fächern Kunstgeschichte, Allgemeine Geschichte des Mittelalters und Neuere deutsche Literaturwissenschaft 1990 abgeschlossen; das Thema der Lizentiatsarbeit lautete «Die Cappella Albertoni/Altieri in S. Francesco a Ripa. Versuch einer Neuinterpretation von Berninis Beitrag». Ab 1988 war Felix Ackermann als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Museum Basel tätig, wo er an Ausstellungsprojekten und an der Präsentation von Sammlungsbeständen mitarbeitete. Ausserdem koordinierte er die Inventarisierung und war mit der Aufbauarbeit für eine Inventardatenbank beschäftigt. 1991–1993 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kunstmuseum Basel, und von 1993–1997 lebte er in Rom, wo seine Dissertation «Der barocke Altar zwischen Tradition und neuen Wirkungsdimensionen: Studien zu ausgewählten Aspekten der Altäre Gian Lorenzo Berninis» entstand, die noch in diesem Jahr an der Universität Basel eingereicht werden soll.

Im Juli 1999 nahm *Thomas Brunner*, lic. phil. Kunsthistoriker, seine Tätigkeit im Kanton Uri als Bearbeiter des Bandes IV, Oberes Reusstal und Ursental, auf. Thomas Brunner schloss sein Lizentiat an der Universität Zürich 1994 im Hauptfach Allgemeine Geschichte mit einer Arbeit über «Meier und Kellner in klösterlicher Verwaltung und städtischer Gesellschaft Luzerns im Spätmittelalter» ab. In den Nebenfächern studierte er Kunstgeschichte und historische Hilfswissenschaften. Von 1990–1997 war er als freier wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Denkmalpflege des Kantons Zürich tätig und dort an der Herausgabe verschiedener Publikationen mitbeteiligt. Von 1995–1998 war er ausserdem Redaktor und Autor beim Projekt «Neues Zuger Heimatbuch». Als freischaffender Kunsthistoriker und Historiker war Thomas Brunner in den letzten Jahren mit verschiedenen Dokumentations- und Forschungsprojekten in der Innerschweiz beschäftigt. Darunter besonders hervorzuheben sind Forschungen zur Baugeschichte des Klosters Engelberg im Auftrag der Denkmalpflege des Kantons Obwalden.

Neue Kunstdenkmälerautorin des *Fürstentums Liechtenstein* ist seit Oktober 1999

die Kunsthistorikerin *Dr. Cornelia Herrmann*. Sie stammt aus Diez (Rheinland-Pfalz/Deutschland) und absolvierte ihre Studien in den Fächern Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Geschichte an den Universitäten Giessen, Trier und Marburg sowie am Warburg Institute in London. 1990 erfolgte der Abschluss mit Promotion. Von 1988–1990 und von 1993–1996 arbeitete Cornelia Herrmann am Marburger Universitätsmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, dazwischen waltete sie im Auftrag der Landesregierung Hessen als Wissenschaftlerin und Geschäftsführerin der kulturhistorischen Ausstellung «Hessen und Thüringen». Von 1996–1999 war sie als Kunsthistorikerin für die Prof. Eugen Zotow-Ivan Miassojedoff-Stiftung und Kunststiftung der Verwaltungs- und Privatbank Vaduz im Fürstentum Liechtenstein tätig.

Im Januar 2000 hat *Barbarba Hennig*, lic. phil. Kunsthistorikerin, ihre Stelle als Kunstdenkmälerautorin im Kanton Luzern angetreten, wo sie mit der Neubearbeitung des Bandes Luzern Land beschäftigt sein wird. Barbara Hennig ist in Luzern aufgewachsen und studierte an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Geschichte des Mittelalters und Publizistikwissenschaft. Ihre Lizentiatsarbeit mit dem Titel «Das Hotel Montana (1910) von Alfred Möri und Karl-Friedrich Krebs – das modernste Palasthotel in Luzern» vollendete sie 1998. Neben verschiedenen anderen studienbegleitenden Tätigkeiten absolvierte sie je ein Praktikum auf den Kantonalen Denkmalpflegestellen von Luzern und Uri. Von 1995–1999 arbeitete Barbara Hennig zeitlich beim Institut für Bauforschung, Inventarisierung und Dokumentation (IBID) in Winterthur, wo sie hauptsächlich für die Inventarisierung der Altstadt Luzern zuständig war.

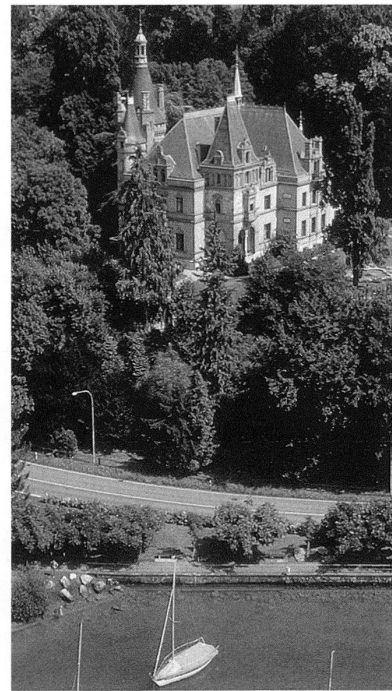
FK

## Kunst+Architektur in der Schweiz

Thema der nächsten Nummer  
2000/2

Schlösser des Historismus  
Châteaux de l' historicisme  
Castelli dello storicismo

erscheint im April 2000



Hilterfingen (BE), Schloss Hünegg.

### Die folgenden Hefte

A paraître

I prossimi numeri

2000/3 (August 2000)

Mittelalterliche Buchmalerei

L'enluminure médiévale

Miniature medievali

2000/4 (November 2000)

Fotografie

Photographie

Fotografia